

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 57 (1979)
Heft: 5

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!

Schon liegt die fünfte Nummer im bunten Kleid vor Ihnen. Sie bringt Ihnen auch eine bunte Fülle von Lesestoff, beginnend in der Ferne, mit einer Bildreportage über ein spanisches Altersheim (S. 4 ff.). Dort gibt es erst 50 solcher moderner Heime. Ein Vergleich der Verhältnisse wird viele interessieren. Ein recht kontroverses Thema schneiden wir mit den Car-Werbefahrten an. Bauernfängerei, harmloses Geschäft oder gar geschätztes Freizeitvergnügen? Offenbar ist von allem etwas dabei; wobei es jedoch entscheidend auf den Unternehmer ankommt. Sie finden die interessanten Beiträge ab S. 22.

Zu den übrigen Rubriken ist wenig zu bemerken. Sie enthalten das übliche breite Angebot von Wissenswertem und Unterhaltendem, von Anregendem und Nachdenklichem. Eine Spalte aber möchten wir doch einmal Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen: die «Ehrenmeldung» auf S. 21. Sie hat heute den Rekordstand von 18 429 Abonnenten erreicht. Diese grosse Zahl von Exemplaren wird allein von rund 200 Firmen, Gemeinden und Kirchgemeinden für ihre ehemaligen Mitarbeiter oder älteren Gemeindeglieder bezogen. Wir erblicken darin einen ausserordentlichen Vertrauensbeweis dieser Kunden. Wenn Sie Beziehungen zu Geschäftsleitungen oder zu Behörden haben, können Sie uns mit einer Empfehlung einen ganz wesentlichen Dienst leisten. Die Grossbezügler erhalten natürlich einen Mengenrabatt, da sie uns viel administrative Umtriebe abnehmen.

Als Pro Senectute-Sprachrohr dürfen und müssen wir Sie auch hinweisen auf unsere Oktobersammlung. Die Aufgaben unserer Stiftung wachsen ständig, so dass wir für jede Unterstützung dankbar sind. Uebrigens: Wissen Sie, dass viele Altersturner(innen) sich aktiv als Haussammler betätigen? Wir sind froh um jeden weiteren Helfer! Melden Sie sich doch bei Ihrer Ortsvertretung, wenn Sie etwas Zeit und Kraft für dieses Ehrenamt

aufbringen. Nur dank dieser Freiwilligen kommen wir mit einem Spesensatz von knapp 7 Prozent aus (Näheres auf S. 51).

Diesen Sonntagmittag verbrachte ich mit drei jungen Leuten im Kino. Der Westschweizer Cinéast Yves Yersin hat mit «Les petites fugues» (Die kleinen Erfahrungen oder Ausbrüche) einen poetischen, ironischen, phantastischen Spielfilm geschaffen. Die Fabel vom Bauernknecht Pipe, der sich mit seinen ersten AHV-Renten heimlich ein Moped anschafft und damit buchstäblich die Welt erfährt, ist voller Ueberraschungen. Dass bei der späten Emanzipation nicht alles gutgehen kann, ist klar. Weniger selbstverständlich ist, wie er nach dem Verlust des Mopeds seine Weltentdeckung fortsetzt. Wir haben oft gelacht in diesen zwei Stunden, aber ebensooft sind wir auch betroffen verstummt. Das Ende, die Fortsetzung des Films, bleibt offen. Meinen Sohn hat das gestört. Er hätte gern gewusst, was sich bei Pipe «verändert» hat. Im ganzen fand ich das Werk ein köstliches Beispiel von Selbsterfüllung im Alter. Nicht dass Sie nun auch ein Moped kaufen müssten, aber die Lust, etwas Neues, Unerwartetes zu beginnen, das sollten Sie von diesem Film lernen. An Möglichkeiten fehlt es nicht.

Bei diesem Rat ist es mir freilich nicht ganz geheuer. Denn immer wieder höre ich von Betagten, die nicht einmal mehr den Mut haben, sich für ganz selbstverständliche Dinge zu wehren. Wer von andern abhängig ist — das gilt z. B. für Pensionäre von Alters- und Pflegeheimen —, wagt oft nicht den kleinsten Protest, aus Angst, den Platz zu verlieren. So höre ich immer wieder Klagen über eine demütigende Behandlung, über entwürdigende Ausdrücke wie «Insassen» (ein Begriff aus dem Anstaltsjargon). Wenn ich zum Widerspruch rate, so erschrecken die «guten Leutchen» (auch dies ein Pflegerausdruck) zutiefst: «Ich will doch nicht hinausfliegen.»

Es bleibt noch viel zu tun für die Würde des alten Menschen. Trotzdem wünscht Ihnen Mut zu eigenen «petites fugues»

Ihr Peter Rinderknecht